

Nummer 2 · Herbst 2016

2.80 €



alb eins

Das Magazin für ein genussvolles Leben

Herbstliches
Wanderparadies

Die Kraft der
Kräuter

Erntebilanz:
Vom Korn zum Brot



Stall Willi Wolf

WEIDEABTRIEB *der* ALBBÜFFEL

16.10.2016

MEIDELSTETTEN

10-18 UHR

EINTRITT 8 €

Kinder bis 14 Jahren 4€

*300 Tiere
kehren zurück
in den Stall*



Failenschmid



Wörner

Liebe Freunde der Schwäbischen Alb,

noch vor den Sommerferien hatten wir Ihnen die erste Ausgabe unseres neuen Magazins vorgelegt und waren gespannt auf Ihre Reaktionen. Die ließen nicht lange auf sich warten. Sie haben uns mit Briefen, E-Mails und Anrufen geradezu überschüttet und sich durchweg positiv über Albeins geäußert. Das freut natürlich alle, die an der ersten Ausgabe fleißig mitgearbeitet haben. Wir sagen herzlichen Dank für Ihre Rückmeldungen, für Ihre Ideen und Tipps. Viele Anrufer haben gefragt, ob sie Albeins auch abonnieren können. Derzeit ist das leider noch nicht möglich, aber ab Januar 2017 steht dann auch unser Abo-Service zur Verfügung. Sie können sich dann jede Ausgabe des Magazins bequem nach Hause schicken lassen. Uns freut es sehr, wenn Albeins zu Ihrem festen Begleiter für Ihren Alb-Tag wird.

Mit unserer Herbst-Ausgabe möchten wir Sie auf die Wandersaison einstimmen. Das fällt leicht, liegt doch Deutschlands schönster Wanderweg 2016 in der Region: der Wasserfallsteig bei Bad Urach wurde jüngst auf der Wandermesse in Düsseldorf ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch. Neben einigen Wandervorschlägen stellen wir in diesem Albeins Menschen vor, für die das Wandern mehr ist als Bewegung an der frischen Luft. Außerdem haben wir einen Blick in ein Unternehmen geworfen, das durch seine innovativen Walking- und Skistöcke Weltruf erlangt hat.

Wer wandert, nimmt es schon als fast selbstverständlich hin, dass sich die Wege in einem guten Zustand befinden und gut und vor allem richtig markiert sind. Doch das, was die Wandertour so erleichtert, fällt nicht vom Himmel. Es sind Menschen, die zumeist ehrenamtlich unterwegs sind und für die richtige Ausschilderung der Wegstrecken sorgen und die Beschilderung auch immer wieder überprüfen. Ihnen, allen voran den Wegewarten des Schwäbischen Albvereins, sei an dieser Stelle einmal ein großes Dankeschön gesagt. Ihr unermüdliches Engagement ist vorbildlich und verdient größten Respekt.

Die Alb ist aber im Herbst nicht nur ein Wanderparadies. In der Region gibt es noch mehr zu entdecken als gute Wege und schöne Ausblicke. Einige überraschende Angebote stellen wir in dieser Ausgabe vor. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und Ihren ganz persönlichen Alb-Entdeckungen.

Herzlichst
Ihr

Rüdiger Gramsch
Chefredakteur



Zum Titelbild:

Wandern auf dem Traufgang Zollernburg-Panorama

Den Albtrauf können Wanderer auf dem Traufgang Zollernburg-Blick in besonderer Weise erleben. Vom kleinen Weiler Stich in Albstadt-Onstmettingen (L360) aus geht es bergan. Der Weg führt vorbei an den Resten alter Hochmoore. Über den Heiligenkopf zum Ritterstall und zum Zollernblick. Auf der Hochfläche verläuft der Weg vorbei am Zollersteighof. Hier bietet sich ein überwältigender Blick auf die Burg Hohenzollern. Nach dem Naturdenkmal „Hangender Stein“ führt der Weg in Höhe des Kohlwinkelfelsens zum Rastplatz „Neues Schafhaus“. Um den Bühl herum geht es durch die Wacholderheiden. Weiter auf den Raichbergturm beim Nägelehaus. Am Dagersbrunnen geht es durch Schluchtwald in das Flachmoor im Schmiechatal und zum Ausgangspunkt zurück. Gesamtstrecke: 15,8 Kilometer, Schwierigkeitsgrad: schwer

Foto: Volker Bitzer (Stadt Albstadt/Traufgang)

Inhalt

Wandern auf der Alb

- 4 Herbstliches Wanderparadies
- 5 Unsere Wandertipps
- 6 Die Natur bewusst wahrnehmen
- 7 Sicherheit, Komfort und ein tolles Design
- 9 Der letzte Kelte
- 11 Die Kraft der Kräuter
- 12 Mit Stock und Hut

Gesund durch den Herbst

- 13 Rezept gegen den Stress
- 14 Die Farben der Saison
- 15 Original und Fälschung
- 16 Neues von der Alb
- 18 Kornkammer Schwäbische Alb
- 21 Blumen sind das „Lächeln der Erde“
- 22 Gewinnspiel
- 23 Quietschfidele Ferkeleien

Bauen und Wohnen

- 24 Neues vom Bau
- 24 In Göppingen daheim
- 26 Ordentlich Kohle machen
- 28 Ein Museum zum Quadrat
- 29 Kultur-Genuss im Dorf
- 30 Veranstaltungstipps
- 31 Auf der Schwäbischen Alb für Sie entdeckt

HERBSTLICHES WANDERPARADIES

DIE ALB LOCKT ZU TOUREN MIT FANTASTISCHEN AUSBLICKEN

Manuel Andrack gilt als Wanderpapst. Der Buchautor, auch aus der legendären Late-Night-Show von Harald Schmidt bekannt, schwärmt vom Wandern auf der Alb. Vor allem auf dem Uracher Wasserfallsteig, den er schon mehrfach gewandert ist. Dem Lob aus berufenem Munde folgt die Auszeichnung: Der Wasserfallsteig ist Deutschlands schönster Wanderweg 2016.

Die Ehrung des Premiumwanderweges im Kurstädtchen Bad Urach auf der wichtigsten deutschen Wandermesse „Tour-Natur“ in Düsseldorf rückt einmal mehr das Wanderparadies Schwäbische Alb in den Blickpunkt. Ein Paradies, das auch Einheimische und Naherholer gerade jetzt im Herbst zu schätzen wissen. Die Zeit zwischen Sommer und Winter gilt gemeinhin als die beste Wanderzeit. Die Tage sind nicht mehr zu warm, das Wetter ist in der Regel stabil und bei untergehender Sonne sorgen die vielen Einkehrmöglichkeiten unweit der Wanderwege für ein schmackhaftes Vesper mit herbstlichen Spezialitäten.

Wer die Felsaussichtspunkte entlang des Albtraufs oder im Donau- und Lautertal kennt, der weiß, welche grandiose Panoramablicke sich dem Wanderer bei seinen Touren eröffnen. Die Berge und wildromantischen Täler, Wälder und Wacholderheiden der Schwäbischen Alb laden dazu ein, großartige Landschaften aktiv zu erleben. Die Schwäbische Alb begeistert durch ihre Vielfalt und das gilt auch für ihre Wandermöglichkeiten. Hier setzt man auf das Wandern auf höch-

tem Qualitätsniveau. Eine Vielzahl zertifizierter, gut beschilderter Premium- und Qualitätswanderwege erschließt das „Welt-Kultur-Gebirge“.

Der Albtrauf ist die gut 200 Kilometer lange Steilkante am Nordrand der Schwäbischen Alb. Der 100 Kilometer lange Albtraufgänger widmet sich, wie der Name verrät, der Faszination Albtrauf. Auch die Hoch-Alb-Pfade bei Meßstetten führen Wanderer am Albtrauf entlang und bieten spektakuläre Weitsichten. Rund um Heidenheim verläuft der Albschäferweg auf den Spuren der traditionellen Wanderschäfer der Alb. Die Donau-Felsen-Läufe bei Sigmaringen führen den Wanderer entlang der Donau über Pfade hinauf zu überwältigenden Aussichtspunkten auf mächtigen Felsen.

Damit Wanderer nach erlebnisreichen Touren auch ein dazu passendes Gasthaus oder Hotel finden, hat der Deutsche Wanderverband das Gütesiegel „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ entwickelt. Knapp 75 Gastgeber auf der Schwäbischen Alb haben sich schon an die Bedürfnisse von Wanderern angepasst und das Qualitätssiegel erhalten.

Alb-Wanderer dürfen auch mit Freude zur Kenntnis nehmen, dass der 350 Kilometer lange Albsteig (HWI) nun durchgängig mit dem albweiten, einheitlichen Schildern versehen ist, auch dank eines finanziellen Zuschusses des Landes Baden-Württemberg. Außerdem wurde der traditionsreiche Fernwan-

derweg für drei weitere Jahre vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ nachzertifiziert. „Sowohl die Vorbereitung der Nachzertifizierung mit den zum Teil nötigen Nacharbeiten und qualitativen Verbesserungen am Weg, als auch die zeitgleich ablaufende Montage der rund 900 neuen Wegweiser entlang des Albsteigs haben alle Beteiligten einiges an Kraft gekostet“, so der Geschäftsführer des Verbandes Schwäbische Alb Tourismus, Louis Schumann, „aber dank der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein und unseren Mitgliedern konnten am Ende alle Schwierigkeiten erfolgreich gemeistert werden.“

Wandern auf der Schwäbischen Alb





Wer wandert, der tut auch etwas für seine Gesundheit. Und nicht nur weil er sich bewegt. Die Kurverwaltung Bad Urach hat einmal die gesundheitlichen Vorzüge des Wanderns zusammengestellt. Demnach senkt Wandern den Sauerstoffbedarf des Herzens, wirkt antiarrhythmisch (gegen Herzrhythmusstörungen), blutdrucksenkend, verbessert die Fließeigenschaft des Blutes, vermindert die Arterienverkalkung, verhindert Systemerkrankungen der Schlagadern (Arterien), die zu Ablagerungen von Blutfetten, Thromben, Bindegewebe und in geringeren Mengen auch Kalk in (und nicht etwa an) den Gefäßwänden führt, beeinflusst den Blutfluss, den Stoffwechsel und dies alles ohne körperliche Nebenwirkungen.

Information

Schwäbische Alb Tourismus e.V.

Telefon: 07125/948106

E-Mail: info@schwaebischealb.de

www.schwaebischealb.de

Schwäbischer Albverein e.V.

Telefon: 0711/22585-0

E-Mail: info@schwaebischer-albverein.de

www.albverein-net

Foto: Schwäbische Alb Tourismus



Unsere Wandertipps

Ehinger Bier-Wanderweg

Länge: 13,9 km,

kürzere Routen von ca. 5 bzw. 10 km möglich

Der Weg beginnt im Herzen Ehingens beim Gasthof zum Ochsen, wo die Bier-Herstell-Säule den Weg der Bierherstellung vom Malzkorn bis zum würzigen Bier zeigt. Die Route führt vorbei an historischen Gebäuden und gewährt zum Schluss einen überragenden Blick über die Donau.

Im schönen Streitwald

Länge: 7,3 km

Vom Wanderparkplatz am Sportgelände in Nürtingen-Reudern führt der Weg am Waldrand entlang. Es gibt Infotafeln zu den Folgen von Orkan Lothar 1999. Dem Radweg Richtung Bürgerseen folgen. Über den „Wechseleichweg“ bis an den Streitwald folgen. Dem Naturpfad „Öhmbachweg“ (blaues Dreieck) folgen. Die Kreuzung „Eisenwinkelweg“ überqueren. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf die Burg Teck. Der Pfad führt weiter am Gewann Mannsberg vorbei bis zu einer großen Waldlichtung. Hier kann man einen Abstecher zur alten Burganlage Mannsberg oder zum Käppele machen. Der Weg führt weiter zum Nonnenbrunnen und bergab zum Hörnle. An der „Wechseleiche“ vorbei geht es weiter in Richtung Tiefenbach und wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Zur Donauversickerung

Länge: etwa 10 km

Vom Parkplatz beim Rathaus Möhringen aus überquert man zunächst die Donau und die B 311. Der Hinweistafel (HT) Hattinger Berg folgen. Es geht bergan bis zum Waldrand zu den nächsten HT. Hier der HT Donauversickerung weiter folgen, nach 400 Meter rechts leicht absteigend der HT Donauversickerung folgen bis ins Tal. Das Feld überqueren und auf dem Weg bergauf weiter wandern bis in den Hochwald. Ein paar Meter weiter rechts dem Weg folgen und dann links in den Forstweg einbiegen. Der Weg führt oberhalb der Bahnlinie Stuttgart-Zürich bis an das Viadukt, das unterquert wird. Nach ein paar Meter die Kreisstraße überqueren und der Parkplatz Donauversickerung ist erreicht. Nun in das Flussbett der Donau absteigen. Wenn das Flussbett unbegebar wird auf den Fußweg links neben dem Fluss steigen und rund 3,5 km am Zeltplatz vorbei nach Immendingen wandern. In Immendingen der HT Bumbishütte und Galgensteig folgen, dann der HT Möhringen folgend zum Rathaus zurück.

Schönbuch-Tour Trauf I

Länge: 10,7 km

Die stimmungsvolle Gratwanderung entlang des südlichen Schönbuchtraufs beginnt am Waldfriedhof Herrenberg, wo sie auch wieder endet (immer dem „Land-Tour“-Logo folgen). Ein besonderer Aussichtspunkt befindet sich auf dem Grafenberg. Hier blickt man über die Gäuebene bis hin zum Schwarzwald. Die Tour geht weiter durch das Naturschutzgebiet bis zum Rastplatz Jägergarten. Zurück geht es unterhalb der Traufkante Richtung Mönchberg an Kayh vorbei. Die Tour führt weiter entlang des südlichen Schönbuchtraufs mit Blick ins weite Ammertal zum Ausgangspunkt.

Panoramaweg Aalen

Länge: 28 km

Der Wanderweg, der rund um Aalen führt, ist etwas für geübte Wanderer, die die Distanz an einem Tag schaffen. Berechnet ist eine Gehzeit von knapp siebeneinhalb Stunden ohne Pause. Startpunkt ist der Wanderparkplatz Röthardt nordwestlich der Altstadt. Markiert ist der Weg, der immer wieder herrliche Blicke auf die Stadt eröffnet, mit dem Wappentier der Aalener, dem Aal.

DIE NATUR BEWUSST WAHRNEHMEN

WANDERFÜHRERIN REGINE ERB IST GERNE UNTERWEGS

Als kleines Mädchen hat sie oft dem Wüschelrutengänger zuge- schaut, der regelmäßig ins elterliche Haus kam. Sie hat beobachtet, wie sich die Rute bog und der alte Mann Schlüsse daraus gezogen hat. „Das will ich auch“, hat sie ganz leise gesagt und der Alte gab ihr das gebogene Holz in die kleinen Hände. Seither ist Regine Erb fasziniert von den Kräften der Natur, die der Mensch durchaus spüren kann.

Von Andrea Maier

In Frickenhausen ist Regine Erb aufgewachsen. Ganz selbstver- ständlich hat sie als Kind die wunderschöne Landschaft am Albrauf, den freien Blick von den Felsen herab, die Geheimnisse der Schwä- bischen Alb aufgesogen. Mit den Jahren wuchs Begeisterung dazu, bis heute nimmt das kein Ende. Die Natur ganz bewusst wahrzunehmen liegt der heute 52-jährigen am Herzen. Ganz gleich ob Wald, Wiese, Felsen, Bäche – Regine Erb findet im Großen und im Kleinen Faszinie- rendes – und das gibt sie gerne weiter.

Nachdem sie eine Ausbildung zur Buchhalterin abgeschlossen hat- te, wandte sie sich der Geomantie zu, suchte und entdeckte Kraftorte, besondere Plätze, beschäftigte sich intensiv mit dem Wirken der Natur auf den Menschen.

Draußen sein, gehen, laufen, ausruhen, abschalten, die Gedanken ziehen lassen, entschleunigen, den eigenen Rhythmus finden – wie sehr sie es liebt. „Ein Tag ohne Bewegung in der Natur ist ein seltsamer Tag“, lacht sie und erzählt, wie sie mit ihrem Mann in ein uraltes grünes Haus gezogen ist, wie ihre erwachsene Tochter eigene Wege gefunden hat und wie sie zur Entscheidung gekommen war, zertifizierte Wan- derführerin zu werden.

2008 lernte sie die Wanderakademie Baden-Württemberg kennen und entschied, ihr Hobby, ihre Leidenschaft, zum Nebenberuf auszu- bauen. Regine Erb absolvierte 2009 die Ausbildung zur Natur- und Landschaftsführerin, um nun mit Brief und Siegel zertifiziert anderen Menschen die wundersame Vielfalt der Natur zeigen zu können. Sie gründete ihre Wanderagentur „Jura-Guide“, eine Plattform für Inter- essierte. Ein Jahr später legte die zweite Vorsitzende und Wander- wartin der Ortsgruppe Neuffen des Schwäbischen Albvereins die Ausbildung zur Gesundheitswanderführerin nach. Sie bietet ihr Wis- sen und ihre Erfahrung als Referentin in unterschiedlichen Zusam-



Mit Regine Erb unterwegs: Die Wanderf

menhängen an und leitet vielerlei (Wander-) Gruppen. „Wandern und Entspannen“, „Gesundheits- wandern“, „Wandern für Frauen“ oder „Wandern und Meditation“ sind nur einige der angebotenen Themen. Ganz gleich, ob ge- schichtliche, naturkundliche, er- holsame oder sportliche Interes- sen, ob Familien, Vereine, Firmen, Freunde - wer sich mit auf den Weg macht, ist willkommen.“

Vor allem das Gesundheits- wandern steht derzeit hoch im Kurs. Auch die langjährige Frei- tagsgruppe von Regine Erb be- kommt stetig Zuwachs. Frauen und Männer zwischen 40 und über 80 Jahren, die seit Monaten und Jahren mit ihrer Anleiterin bei Wind und Wetter wandern und an besonderen Plätzchen kleine, feine und vergnügliche Übungen machen, spüren wie gut das tut: Behutsam die Ausdauer



„Die Führerin zeigt auch gerne kraftvolle Orte.“

trainieren, Interessantes in der Umgebung entdecken, Naturschönheit erleben, beim Gehen den Alltag hinter sich lassen, lernen, sich im Wald und auf Wiesen sicher zu bewegen, alle Muskelpartien kräftigen, bewusst atmen, Gleichgewicht und Koordination trainieren - „und unbedingt die Freude an der gemeinsamen Bewegung!“ Regine Erb lenkt ihre Gruppe fröhlich plaudernd oder achtsam still über verborgene Pfade und genießt es selbst immer wieder auf's Neue ganz un-
gemein.

Information

Regine Erb
72639 Neuffen
Telefon: 07025/843655
www.jura-guide.com

SICHERHEIT, KOMFORT UND EIN TOLLES DESIGN

LEKI entwickelt und produziert ausgeklügelte Stocksysteme für den Weltklasse-Skisport, aber auch Wanderer und Walker auf der Alb und anderswo schwören auf die intelligent durchdachte Funktionalität und hohe Qualität der LEKI-Stöcke. Neuerdings begeistert der Weltmarktführer auch mit leichten, bequemen faltstühlen.

Von Andrea Maier

Am Fuße der Schwäbischen Alb, genauer in Dettingen unter Teck, gründete ein junger Mann 1948 einen Betrieb, in dem Buchstaben und Schriftzüge aus Holz hergestellt wurden. Karl Lenhart war leidenschaftlicher Skisportler, befand jedoch vor allem die Skistöcke als absolut ungenügend. Er probierte und experimentierte, bis er mit Geschick und seinen Maschinen deutlich bessere Griffe und Teller herstellte, als alles, was er zu kaufen fand. Er nutzte die selbstgemachten Griffe und Teller für sich und Freunde, verbesserte sie unermüdlich und ging tatsächlich in den 60er Jahren mit einigen Exemplaren in die Serienproduktion. Karl Lenhart war auch im Flugzeugbau erfahren und wusste, wie Aluminium und Composite verarbeitet werden. Aus diesen Rohstoffen fertigte er Skistöcke und ging damit 1970, unter dem Namen LEKI, der für den Eigentümer und den Firmensitz steht, - Lenhart in Kirchheim - an den Markt. Mit seinen hochfesten Aluminiumschächten bei Alpin – und ab

1973 auch bei Langlaufstöcken, begeisterte der Schwabe schon bald die Skisportwelt.

Sein Sohn übernahm 1984 die Geschäftsführung. Ebenso engagiert wie sein Vater entwickelte und testete Klaus Lenhart - immer auf der Suche nach Verbesserung. Insbesondere die Stockgriffe erfuhren in den folgenden Jahren weltweit bedeutende Innovationen. Vor allem der Sicherheitsgedanke ließ Klaus Lenhart permanent an Weiterentwicklungen arbeiten. Die absolute Sensation wurde das revolutionäre Trigger System, das 1998 für Alpinstöcke eingeführt wurde. Zeitgleich kamen die ersten LEKI Handschuhe auf den Markt – eine Kombination aus beidem war nur noch eine Frage der Zeit. Zur Jahrtausendwende wurde die neue Produktionsstätte in Tachov/Tschechien eingeweiht. In der weltweit größten und modernsten Fertigungsanlage für Skistöcke werden nach wie vor die Entwicklungen und Designs aus Kirchheim umgesetzt. Auszeichnungen und Erstplatzierungen

7



Blick in die Produktion von Leki-Stöcken.

Foto: Leki



Walken mit Leki-Stöcken macht Spaß.

Foto: Ernst Wukits

gen reihten sich aneinander, LEKI avancierte zum unumstrittenen Weltmarktführer. Längst waren Weltklassetportlerinnen und -sportler zu festen Partnern der Firma geworden. Bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver glänzten die deutschen Athleten mit 73 Medaillen – LEKI-Produkte waren immer mit dabei.

Klaus Lenhart verunglückte 2012 tödlich – Schock und Trauer ergriffen die Familie ebenso wie die 250 Mitarbeitern, die Klaus Lenhart als „groß-

artigen Mensch, Tüftler und Denker, als charismatischen Visionär“ vermissen, „der sich durch seine Geradlinigkeit in der gesamten Branche Respekt, Bewunderung und volle Hochachtung verdiente.“ Seine Witwe Waltraud Lenhart führt seitdem die Geschäfte der Firma, gemeinsam mit langjährig erfahrenen Mitarbeitern, mit derselben Passion, wie zuvor an der Seite ihres Mannes. Mit über 250 Patenten hat LEKI so viele Innovationen und Patente fixiert wie kaum ein anderer Hersteller der Outdoor- und Skibranche.

Foto: Andrea Maier



Waltraud Lenhart führt die Geschäfte von Leki.

Im vergangenen Jahr erweiterte der schwäbische Betrieb die erfolgreiche Produktpalette mit (ultra-) leichten faltstühlen. Der Slogan: „Finde deinen Platz!“ Die Produkte der Firma LEKI haben den ihren sicher an der Weltmarktspitze, das Unternehmen selbst hat seinen Platz in Kirchheim, direkt unterhalb der Burg Teck - auf der weltweit einzigartigen Schwäbischen Alb.



DRUCKWERK
Satz / Druck / Weiterverarbeitung

johannesstr. 5
89081 ulm
T. 0731 938 74 74
info@druckwerk-gmbh.de
www.druckwerk-gmbh.de

Information

www.leki.de



Der letzte Kelte: Albgästeführer Wolf-Dietrich Herder.

Foto:
Bernhard Bürkle

DER LETZTE KELTE

Die Sonne ist noch gar nicht so lange über den Horizont gekrochen, da treffen sich immer mehr Menschen auf einem kleinen Wanderparkplatz irgendwo auf einer Hochfläche nicht weit vom Albtrauf. Es verspricht ein sonnig warmer Tag zu werden, und dennoch hat sich der als „Divico der Tigriner“ bekannte Biosphären-Wanderführer Wolf-Dietrich Herder in außergewöhnliche, sicher viel zu warme Kleidung gehüllt. Und nicht nur das – der bärtige Hüne trägt einen glänzenden Metallhelm auf dem stark behaarten Kopf und einen langen Speer in der Hand.

Von Bernhard Bürkle

Wolf-Dietrich Herder stammt von der Zollernalb und lebt seine Passion, er ist gleichsam ein Kelte durch und durch, der letzte seiner Art. Hier oben, auf der Vorderen Alb zwischen Grabenstetten, Hülben

und Erkenbrechtsweiler, lebten die Kelten einst zahlreich, aber das ist lange her. Vor über zweitausend Jahren, also lange vor Christi Geburt, gab es hier eine bedeutende keltische Ansiedlung. Dieses sogenannte Oppidum war eine stark befestigte Anlage mit zwei Verteidigungsringen, die größtenteils noch heute erhalten und deutlich in der Landschaft sichtbar sind. Mit einer Gesamtfläche von 1662 Hektar stellt dieses Areal namens „Heidengraben“ nicht nur die größte bekannte keltische Befestigungs-

Exklusiv und direkt vom Hersteller in unserem albmerino Onlineshop: www.albmerino.de

DE 415-093
albmerino

albmerino®
Wohlfühlprodukte aus Biosphärenwolle

Alle Produkte von albmerino® und FLOMAX® bekommen Sie in unserem Manufaktur|Laden:

FLOMAX NATURMODE GMBH
Braikeweg 6
72813 St. Johann-Gächingen
Tel. +49 (0) 7122 / 528
www.flomax.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 10-13 Uhr | 14 - 18 Uhr
Sa 10-14 Uhr

100% made in Germany - zertifizierte Qualität

Jetzt ganz bequem von zu Hause:
www.flomax-shop.de

FLOMAX
DIE NATURMODE MANUFAKTUR



Wolf-Dietrich Herder weiß viel über die keltische Geschichte am Heidengraben. Seine Mitwanderer hören gespannt zu.

anlage Deutschlands dar, sondern auch eine der größten in ganz Europa.

Zunächst zeigt Wolf Herder sein authentisches Outfit, das speziell für ihn angefertigt wurde aus Materialien, wie man sie wohl damals schon verarbeitet hat. Mit ein paar zusätzlichen historischen Exponaten wird die Zeit der Kelten regelrecht greifbar, die spannende Schilderung damaliger Lebensumstände lässt die

rund 20-köpfige Gruppe unruhig werden. Ein kurzer geografischer Überblick noch an einer Schautafel, und dann geht es endlich los auf den Spuren dieser sesshaften, gleichsam aber auch streitbaren Ureinwohner unseres geschichtsträchtigen Mittelgebirges Schwäbische Alb.

An die fünf Kilometer mögen es insgesamt sein, die bei dieser interessanten Exkursion des Albgästeführers Wolf Herder zurückgelegt werden. Es geht zumeist ebenerdig über Wiesen und Felder, aber auch an schattigen Schluchten im Wald entlang. Immer wieder sammelt er die Gruppe an markanten Stellen und hält kurze Vorträge über Besonderheiten im Gelände, bei denen einst gekämpft und gestorben wurde. So wird Geschichte hautnah lebendig, und die Schwäbische Alb als beschauliche Wanderregion offenbart sich aus einem völlig neuen, spannenden Blickwinkel.

Gut drei Stunden dauert die Exkursion am Heidengraben, die von Albgästeführer Wolf-Dietrich Herder so kurzweilig gestaltet wird, dass man beinahe das Mittagessen verpasst hätte. Allerdings wird es jetzt auch zunehmend sommerlich warm, und so kommt das Restaurant Burrenhof kurz vor dem Ausgangspunkt der Tour äußerst gelegen. Im Schatten alter Bäume lässt man das Erlebte noch einmal Revue passieren und hat ausgiebig Gelegenheit, sich bei Speis' und Trank mit dem „letzten Kelten“ Wolf-Dietrich Herder zu unterhalten – der jetzt erst seinen schweren Keltenhelm abgenommen hat.

Information

www.albgaestefuehrer.de

Unweit von keltischen Grabhügeln liegt der Burrenhof, eine beliebte Gaststätte.

Fotos: Bernhard Bürkle





DIE KRAFT DER KRÄUTER

„Pflanzen zeigen ihre Kraft“, sagt Gerda Sautter aus Beuren. Die ausgebildete Gärtnerin weiß, wovon sie spricht. Die kennt sich vor allem bei Kräutern aus. Schon als Kind bekam sie mit, welchen Zweck Blüten und Blätter wilder Pflanzen erfüllen.

Von Andrea Maier

Kräuter sammeln gehörte zum Alltag der sechs Kinder auf dem Hohenloh'schen Bauernhof. Vom Frühjahr bis weit in den Herbst gab die Mutter an, welche Pflanzen gesammelt werden. Der Vater, ein erfahrener Landwirt, erklärte das komplexe Zusammenspiel von Boden, Licht, Wasser und Pflanze. Die Älteren zeigten den Jüngeren die besten Sammelplätze und die kleine Gerda verstand immer besser, wieso sie das eine Kraut hier, ein anderes eher dort finden konnte. Eine große Kanne Tee aus den gesammelten Kräutern stand das ganze Jahr über, noch vor dem Frühstück, für alle bereit. Wer erkältet war, trank eine spezielle Teemischung, wer eine Wunde hatte, bekam eine selbstgemachte Salbe aufgetragen und wer von einem Insektenstich geplagt wurde, band sich gekaute Spitzwegerichblätter auf die juckende Stelle. Kräuter gehörten wie selbstverständlich zum Alltag.

Gerda Sautter schlendert über die Wiesen am Engelberg, unweit von Beuren, unterhalb der Burg Hohenneuffen. Die Sonne scheint auf den nicht gemähten Hang. Ganz nebenbei erläutert sie Bodenbeschaffenheit und Klima, leitet aus Wuchsort, Form und Farbe die Wirksamkeit des ein und anderen Krautes ab. „Das Johanniskraut hat Blüten wie kleine Sonnen, es sammelt Licht und Wärme.“ Daher hilft es an dunklen Tagen, wenn wir bedrückt sind oder traurig. „Pflanzen zeigen ihre Kraft.“ Gerda Sautter, ausgebildete Gärtnerin, beruft sich auf die Signaturenlehre, der schon Hildegard von Bingen folgte. (Die Signaturenlehre beschreibt Zeichen in der Natur, die auf Ähnlichkeiten, Verwandtschaften und innere Zusammenhänge hinweisen. Anm. d. Red.) Kaum ein Schritt, bei dem die achtsame Kräuterkundin nicht auf die Schönheit einer Blüte, den bemerkenswerten Wuchs oder die Seltenheit einer Pflanze hinweist.

Im heimischen Garten serviert sie Tee und frisches Brot. Statt Wurst und Käse gibt es Kräuterbutter, Pesto, Blätter, Blüten und Samen. Salbei, Borretsch, Kapuzinerkresse, Brennnessel, Luzerne und viele andere sind reich an Proteinen, Spurenelementen und Vitaminen. „Und erst das Aroma!“ Ver-

gnügt beobachtet Gerda Sautter die Überraschung, die sich bei ihren Gästen einstellt, wenn sie Blätter, Knospen und Blüten kosten. Die brillante Schärfe der Samenkapsel, das pfefferige Aroma der Blüte, der feine Geschmack der Knospen - wundervoll.

Der wache Blick für Kräuter wurde Gerda Sautter sozusagen in die Wiege gelegt – ihr Interesse an Pflanzen, ihren Wirkungen auf Mensch und Tier, vor allem aber ihre Bereicherung der Ernährung, ist mit den Jahren gewachsen. Alte und neue Bücher, Fachzeitschriften, Rezepte – sie liest und sammelt alles, was ihr sinnvoll erscheint. Altes Klosterwissen und neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft kommen bei Gerda Sautter zusammen. Sie tauscht sich mit anderen Kräuterkundigen aus und gibt ihr Wissen begeistert weiter. Eine besondere Gabe hat sie für's Erzählen: Zu vielen Kräutern kennt sie Legenden, Märchen und Sagen, weiß um alte Sitten und Gebräuche.

Mit einem Strauß von Heilkräutern kehrt Gerda Sautter von ihrer Exkursion zurück.



Foto: Andrea Maier

Seit Jahren ist Gerda Sautter mit ihrem enormen Wissen eine der charmanten Gästeführerinnen der „Schwäbischen Landpartie“, in verschiedenen Bildungsstätten gibt sie Kurse, hält Vorträge und inspiriert mit Anregungen für die feine Kräuterküche. Nach dem Motto des griechischen Arztes Hippokrates „Eure Nahrungsmittel sollen eure Heilmittel sein und eure Heilmittel eure Nahrungsmittel“ plädiert sie für die Ergänzung des Gartengemüses mit Wildkräutern oder für komplette Wildgemüsegerichte. „Auch Spitzenköche haben die Aromen der Wildkräuter entdeckt, damit kommen sie in aller Munde,“ freut sie sich und streut genüsslich Brennnesselsamen aufs Butterbrot.

Information

Gerda Sautter

72660 Beuren

Telefon: 07025/2497

www.schwäbische-landpartie.de



MIT STOCK UND HUT

Herbstliche Wanderungen auf der Schwäbischen Alb erfordern natürlich keine spezielle Ausrüstung, denn diese Region bietet zwar steile Aufstiege bis hin zu Klettersteigen, doch die meisten der zahlreichen Wandertouren sind als harmlos, als eher gemütlich einzustufen.

Von Bernhard Bürkle

Wochenend-Ausflügler aus „dem Tiefland“ sollten unbedingt den Lehrsatz beachten, dass es nun mal hier oben immer „einen Kittel kälter“ ist, weshalb man ein paar sinnvolle Dinge bei der

Kleiderwahl beachten sollte. Da wäre zum Beispiel die Kopfbedeckung: Ein rechter Filzhut dürfte bei jeder Witterung das Mittel der Wahl sein, denn er schützt vor der kräftigen Sonne ebenso wie bei einsetzendem Nieselregen. Außerdem wiegt er fast nichts und nimmt es keineswegs krumm, wenn er zeitweise im Rucksack verstaut wird. Das gilt auch für einen wärmenden Schal z.B. aus Alpakawolle – besser mal mitnehmen, weil es am Abend recht kühl werden kann.

Für drunter gibt es eine Spezialität, die auf historischen Maschinen hier auf der Alb wieder

produziert wird. Unterhemden aus reiner Baumwolle, ohne Naht und angenehm hauteng anliegend und genau so, wie sie Anfang des vorigen Jahrhunderts hier schon gefertigt wurden und daher Vintage Style, also modisch aktuell. Dasselbe gilt auch für die Sonnenbrille, die berühmte „Wayfarer“ von Ray Ban. Ein Klassiker wie das Arbeiter-Unterhemd von 1911 kann zwar, muss aber gar nicht zwingend von einem Oberhemd verborgen werden – Wolljanker drüber und fertig. Ein zeitloses Kleidungsstück wie der Trachtenjanker aus reiner Schurwolle ist leicht, knittert nicht und sieht auch in der Arbeitswelt mit Krawatte gut aus, ein echtes Allround-Talent, das es in unzähligen Varianten gibt

Mit Stock und Hut ist man bestens für eine Wandertour ausgestattet.

Foto: Bernhard Bürkle



Da wäre dann noch der Stock: Freilich ebenfalls nicht zwingend erforderlich, aber sinnvoll in jedem Fall. Wer häufiger wandert, hat dafür womöglich sein Unikat, handgearbeitet und einmalig. Solche individuellen Stöcke sind natürlich keine Massenware und nur mit Glück auf Kunsthandwerker-Märkten zu bekommen. Das abgebildete Modell stammt aus der Werkstatt von Erwin Schwäble in Wäschenbeuren – kein Internet, kein Smartphone, telefonisch kaum erreichbar... Klar, der Mann streift durch die Wälder und sucht geeignete Stöcke.

Information

Hut und Jacke:

<http://www.sternberg-trachtenstube.de/>

Unterhemd:

<http://www.merz-schwanen.com/de/>

Schal: <http://www.alb-alpaka.de/>

Brille: <http://chilioptik.de/riedlingen/>

Stock: Erwin Schwäble, Wäschenbeuren, Geranienstr. 24



In den Alb-Thermen Bad Urach stehen seit der Umgestaltung neben den bisherigen Badebecken im Innen- und Außenbereich mit unterschiedlichen Wassertemperaturen von 32 °C bis 38 °C auch ein umfangreich ausgebautes Innenbecken sowie ein neues Entspannungsbad auf der gleichen Galerieebene bereit. Die Saunawelt bietet auf 3000 m² sieben verschiedene Saunabäder und Schwitzformen. Im angeschlossenen „Gesundheits- und Fitnesscenter können Besucher Ihre Ausdauer und Vitalität gezielt stärken.

Foto:
Alb-Thermen
Bad Urach

REZEPT GEGEN DEN STRESS

Massagen, Whirlpools und teure Hotels: Vielen Menschen kommen solche Bilder in den Kopf, wenn sie an Wellness denken. „Das ist zu Teilen natürlich richtig“, bestätigt Michael Altewischer von den Wellness-Hotels & Resorts. „Wellness ist aber noch sehr viel mehr“, ergänzt der Experte.

Eine ganzheitliche Definition beschreibt Wellness als Lebensstil, der Körper, Geist, Seele und Umwelt einbezieht, um die Lebensqualität zu steigern. Aspekte, die dazu zählen, sind: der Auf- und Ausbau der Grundfitness, die Fähigkeit aktiv zu entspannen und Stress zu verarbeiten, Kenntnisse über eine ausgewogene Ernährung sowie die Steigerung der Lebensfreude im Allgemeinen. Oder, wie es die Wellness-Hotels & Resorts auf den Punkt bringen, „Wellness ist Gesundheit, die Spaß macht“.

In Zeiten, in denen laut einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse 60 Prozent der Menschen in Deutschland über Stress oder über Erschöpfung, Überforderung und Schlaflosigkeit klagen, ist Wellness für viele Menschen ein Weg, um mit den Anforderungen des Alltags besser zurechtzukommen. Wellness findet nicht nur in Hotel- oder Spa-Anlagen statt, sondern kann und sollte in das tägliche Leben integriert werden. Wie genau das aussieht, hängt von den persönlichen Vorlieben und Bedürfnissen des Einzelnen ab. So bevorzugen einige

Information

www.wellnesshotels-resorts.de

Yogakurse, andere ein duftendes Wannenbad oder das gemeinsame Kochen mit Freunden und Familie.

13

Wir haben auch für Sie
die passende

Wellness
Oase



URLAUB ...
WOHIN ES
AUCH GEHT

... für die Insel

Tel: 0 71 27 – 9 55 63 00

Mail: info@reisebuero-neckartnztzlingen.de



DIE FARBEN DER SAISON

Wenn die letzten Blätter gefallen sind und sich mit nasskaltem Wetter und eintönigem Grau der Winter ankündigt, dann verschwinden auch die bunten Sommerkleider wieder in den Schränken im Tausch gegen eher triste Oberbekleidung in gedeckten Farben. Dabei ist es mehr als sinnvoll, gerade im Herbst mit frischen Farben dem drohenden Winterblues und depressiven Gefühlen vorzubeugen: Farben können nachweislich als Stimmungsaufheller wirken und werden sogar therapeutisch in Kliniken eingesetzt.

Das weiß auch Bettina Hägele, die in ihrem kleinen Laden im Herzen von Riedlingen Tücher und Schals in jeder nur denkbaren Form und Farbe anfertigt. In ihrem Nähatelier am Weibermarkt lagern rund 200 Stoffe unterschiedlicher Materialien, die in Farbe und Dessins der jeweiligen Jahreszeit angepasst sind. Ihre Kundinnen haben bei ihr die Möglichkeit, eigene Kleidungsstücke mitzubringen und aus all den schönen Stoffen die farblich passenden auszuwählen und sogar zu kombinieren. Jede gewünschte Form und Größe wird dann direkt in der kleinen Nähstube vor Ort gefertigt und kann nach einem Viertelstündchen direkt mitgenommen werden.

Bekannt ist Bettina Hägele mit ihrem eigenen Label „BINA B.“ nicht nur in Riedlingen, sondern auch von zahlreichen Märkten auf der Alb sowie durch ihre Workshops bei Frauenverbänden, wo sie Tipps und Tricks zum Binden von Schals und Tüchern verrät. Ein Besuch bei BINA B. lohnt sich auch deshalb, weil hier auch Damenoberbekleidung von einigen weniger bekannten Marken zu finden ist – Kleidung also, die man durchaus als einmalig in der Region bezeichnen darf.

Fotos: Bernhard Bürkle



Ideal für kühle Tage: Poncho mit Kapuze aus natürlichen Materialien.



Tücher und Schals werden hier auf die Kleidung farblich abgestimmt.

14

Bina B.
Mode & Accessoires
Weibermarkt 6
88499 Riedlingen
07371-9 66 11 33
www.binab.de



Original und Fälschung



Foto: Bernhard Bürkle



Ein imposantes Fachwerkhaus ist die Alte Post. Ein erster Bau stammt bereits aus dem Jahre 1558. Im 17. Jahrhundert dient es als Poststation und Gasthaus, eine Herberge wird erstmalig Anfang des 18. Jahrhunderts erwähnt. Mit dem Bau der Straße von Münsingen nach Ehingen wurde hier 1814 eine Poststation eröffnet. In der Zeit der Doppelnutzung als Poststation und Gastwirtschaft, wurde das Haus nach Westen erweitert. Die Poststation wird 1889 geschlossen. In den 1980er Jahren soll das Gebäude abgerissen werden. Doch soweit kommt es nicht. 1985 wird das Gebäude saniert und zählt seither zu einem Schmuckstück in der ehemaligen Oberamtsstadt.

Wir haben das untere Foto an zehn Stellen verfälscht.

(Auflösung Seite 30)



Neues von der Alb

Irenenmedaille für Staufersaga

Der Freundeskreis der staufischen Königin Irene Maria von Byzanz hat den Verein Staufersaga aus Schwäbisch Gmünd (Ost-Alb-Kreis) bei einer Feier auf dem Hohenstaufen (Kreis Göppingen) mit der Irenenmedaille ausgezeichnet. Der Verein hatte im Sommer das Historienspiel Staufersaga mit 2000 Akteuren und Helfer zum zweiten Mal aufgeführt. Stellvertretend für den Verein wurde Schwererschmied Jürgen Musch die Ehrung zuteil und zum Irenenritter geschlagen. Der Freundeskreis vergibt die Auszeichnung jährlich am Todestag der Königin Irene, die vor 808 Jahren auf dem Hohenstaufen starb und im Kloster Lorch begraben ist.

Trauer um Bambi-Vater

Der Bildhauer und Kunsterzieher Kurtfritz Handel aus Frickenhausen (Kreis Esslingen) ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Der aus Rumänien stammende Künstler, der 1985 nach Deutschland kam, arbeitete viele Jahre für die Kunstgießerei Strassacker in Süßen (Kreis Göppingen), wo er unter anderem auch dem Medienpreis Bambi ein modernes Aussehen gab. Der vom Medienhaus Burda jährlich vergebene Preis wurde 1947 gestiftet und war zunächst aus weißer Keramik. Seit 1958 wird das Bambi in vergoldeter Bronze von Strassacker hergestellt.

Brunch auf dem Bauernhof

Zum neunten Mal in Folge luden der Naturpark Schönbuch und der Landkreis Tübingen zum „Brunch auf dem Bauernhof“ ein. Im Naturpark Schönbuch war Familie Reutter vom Kreuzberger Hof in Hagelloch (Kreis Tübingen) Gastgeber. Zwischen wohlsmekendem Brot und Spanferkelbraten konnten die Gäste in Ruhe den Hof besichtigen. Die Vielseitigkeit des Kreuzberger Hofes ist Aus-

druck der Herausforderungen, die ein landwirtschaftlicher Betrieb heutzutage zu bewältigen hat. Allein mit Ackerbau sind die Flächen kaum zu halten. Daher kümmert sich Familie Reutter um Pensionspferde, hält Schweine und Kühe und verarbeitet die Ernte der Streuobstwiesen in der hofeigenen Brennerei. Auch eine Hovawartzucht ist auf dem Hof angesiedelt.

Mit dem Rad durchs Heckengäu

Druckfrisch liegt der neue DINA3-Wandkalender für das Jahr 2017 (11 Euro, zzgl. 3 Euro Versand) an der Infotheke im Landratsamt Böblingen. Das neue Kalenderwerk der Tourismusinitiative „Natur.Nah Schönbuch&Heckengäu“ titelt mit „Schönbuch und Heckengäu mit dem Rad entdecken“. Es geht um die Vielfalt rund um's Fahrrad – mit Touren in verschiedenen Längen und zwei Downhill-Parcours für Mountainbiker. Schöne Fotografien auf der Vorderseite, Kartenausschnitt und Hinweis auf die Tour auf der Rückseite – so gibt es für jeden Monat einen neuen Tipp. Und alle Touren sind im Digitalen Routenplaner des Landkreises Böblingen (www.schoenbuch-heckengaeu.de, Stichwort Rad&Wandern, Routen.Planer) zum Download eingestellt.

Regionaler Einkaufsführer

Die komplett neu überarbeitete Direktvermarkter-Broschüre der drei Landkreise Tuttlingen, Schwarzwald-Baar und Rottweil liegt druckfrisch vor. Die Landkreise bilden zusammen die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, deren landwirtschaftliche Betriebe eine breite Palette an leckeren und qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln erzeugen und die Sie als Verbraucher frisch und direkt ab Hof oder Bauernmarkt einkaufen können. Die Broschüre ist ein Wegweiser für die kulinarische Vielfalt

der Region mit vielen zusätzlichen Informationen, zum Beispiel zu Gütesiegeln oder Landesinitiativen. Erhältlich ist sie bei den Gemeinden, bei den Landwirtschaftsämtern der Landkreise und beim Regionalverband.

Rathausplatz ohne Autos

Der Rathausplatz von Esslingen ist im Rahmen eines Verkehrsversuchs für zwei Jahre in eine Fußgängerzone umgewandelt worden. Mit der Maßnahme sollen Anwohner und Besucher der Esslinger Innenstadt vom permanenten PARSUCHVERKEHR spürbar entlastet werden. „Die Attraktivität des Rathausplatzes im Herzen der Stadt soll dagegen deutlich verbessert werden“, so Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger.

Neuer Freizeitführer der Region

Der neue Freizeitführer für die Region Stuttgart „Naheliegend“ ist erschienen. Mit dem Magazin informiert die Region Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH Bewohner sowie Tagestouristen über attraktive touristische Highlights und liefert Ideen für viele Freizeitaktivitäten. Neben Angeboten zu Museen, Galerien, Architektur und Badespaß, sind nun neu auch Wandertipps in der Region Stuttgart enthalten. „Naheliegend“ ist ab sofort im allen Tourist-Informationen der Region Stuttgart, und unter <http://www.stuttgart-tourist.de/naheliegend-region-stuttgart> erhältlich.

„Heimatgefühle“ im Sucher

Der Foto-Wettbewerb der Zollernalb-Touristinfo/Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) unter dem Motto „Heimatgefühle – zeigen Sie uns Ihre schönsten Momente auf der Zollernalb“, läuft noch bis zum 31. Oktober 2016. Mehr Informationen unter <http://www.zollernalb.com/content/view/full/6685>

Verschenken Sie sorgfältig ausgewählte Produkte aus dem Stauerland. Überraschen Sie mit dem Stauferkischtle Freunde, Mitarbeiter oder Geschäftspartner!

www.stauferkischtle.de





Original American.

Gasthof Engel Music & Diner
88499 Daugendorf
www.gasthofengel.de - info@gasthofengel.de

LIVE MUSIC ENGEL-CUP sky

Gasthof & Gasthaus Adler

Ideales Wanderdomizil in besonders ruhiger Lage direkt am wild-romantischen Lautertal.

Familie Vitus Frey
Am Mühlweg 20,
72534 Hayingen-Anhausen
Telefon 07386 327
www.adler-anhausen.de
info@adler-anhausen.de

Gaststätte Lauterstüble mit Biengarten

im Ferienpark Lauterdörfle

Gut bürgerliche Speisen regionaler Herkunft servieren wir Ihnen täglich ab 11.00 Uhr. Durchgehend warme Küche / Mo. Ruhetag. Frühstück/Brunch für Gruppen auf Anfrage. Barrierefrei! – Biker Willkommen!

Fam. Arroyo
Maisenburger Weg 122, 72534 Hayingen
Telefon 07386-1249, Telefax 07386-9772827
lauterstueble@gmx.de
www.lauterstueble-online.de

Café STADTGESPRÄCH
pizza • pasta

DAS Stadtgespräch in Riedlingen...
Fam. Oliver Karwowski • Tel. 07371 9654464 • Montag Ruhetag

KORNKAMMER SCHWÄBISCHE



Foto: Bernhard Bürkle

Die Stunde der Wahrheit schlägt für die Bauern auf der Alb bei der Getreideernte. In die

Schroffe Felsen mit stattlichen Burgen und Schlössern obendrauf, lauschige Täler und endlose Wälder – das sind die Attribute, mit denen man die Landschaft der Schwäbischen Alb gemeinhin verbindet. Doch das bemerkenswerte Mittelgebirge hat weit mehr zu bieten.

Von Bernhard Bürkle

Die ausgedehnten Hochflächen galten bis in die 1960-er Jahre als höchstgelegener Getreideanbau Mitteleuropas und gehören noch heute zu den fruchtbarsten Regionen des Landes. Neben unendlichen Wiesen gedeihen hier nicht nur Kartoffeln und Besonderheiten wie

z.B. die Ablinsen, sondern auch sämtliche Getreidearten in namhaften Mengen. Die diesjährigen Wetterkapriolen machten den Landwirten allerdings schwer zu schaffen und „sorgten für Ernüchterung auf dem Mähdrecher“, so Ernst Buck, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Ulm-Ehingen. Dennoch aber können sich die Ernteerträge durchaus sehen lassen, Weizen,

ALB



sem Jahr machten die Wetterkapriolen den Landwirten einen Strich durch die Rechnung.

Gerste, Roggen und Hafer wie auch die alte Sorte Emmer gibt es reichlich für die zahlreichen Bäckereien und Brauereien der Region und auch die Fütterung der Nutztiere ist einmal mehr gewährleistet.

Die verschiedenen Mehlsorten entstehen direkt vor Ort, beispielsweise in der Getreidemühle Luz, einem familiär geführten

Mühlenbetrieb mit modernster Technik an einem traditionellen Mühlenstandort, in Münsingen-Buttenhausen an der Großen Lauter, also mitten im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Als letzte aktive Mühle im Lautertal nutzt man hier auch heute noch die Wasserkraft und gewinnt daraus Strom zum Betrieb der modernen Mühle. „Durch die regionale Erzeugung und

Verarbeitung schonen wir die Umwelt, denn vom Acker bis zu unseren Bäckereien sind

GUTSCHEIN für Engler's Brotrucksäcke:

1 kl. Bauernlaib + 2 Mühlenwecken
+ 1 Schlangenfanger + 1 Brezel
Sonderpreis: 3,50 €



gültig nur vom 7. - 30.11.2016

es höchstens 50 Kilometer, wodurch Treibstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß so gering wie möglich gehalten werden“. Hier werden alle gängigen Typenmehle hergestellt, dazu Schrote, Vollkornprodukte und Hartweizengrieß für die Teigwarenherstellung sowie einige Besonderheiten, die sonst nirgendwo oder nur selten zu finden sind, etwa die Hausmarke „Albkorn“, das Musmehl für den traditionellen „Schwarzen Brei“ oder Emmer-Mehl, eine regionale Spezialität vor allem für Vollkorn-Backwaren.

Für die meisten Bäcker auf der Schwäbischen Alb steht der traditionelle handwerkliche Umgang mit diesem wertvollen, Jahrtausende alten Grundnahrungsmittel Mehl im Vordergrund. Kein Wunder, dass es hier – und nur hier – ganz außergewöhnliche regionale Spezialitäten gibt, wie zum Beispiel „Wäs“. Das ist quasi ein Test-Gebäck, mit dem in Backhäusern, die traditionell mit Reisig und Holz befeuert werden, die richtige Temperatur des gemauerten Ofens geprüft wird. Zweimal in der Woche wird das Backhaus von Jürgen Hoffmann, im Lautertal und nur ein paar Kilometer vom Hauptgeschäft in Münsingen gelegen, in aller Herrgottsfrühe in Betrieb genommen. Die wenigen, nur spärlich gewürzten Vorteig-Wäs erreichen jedoch nie die Ladentheken – weil sie von Einheimischen direkt aus dem Ofen gekauft

Frisch aus dem Holzbackofen kommt das Brot in den Verkauf.



In den Bäckereien in der Region haben die Kunden eine große Auswahl an Broten, die mit Mehl von der Schwäbischen Alb gebacken wurden.

Fotos: Bernhard Bürkle

werden. Und auch die dort gebackenen Holzofen-Brotlaibe teilen das bayerische Weißwurst-Schicksal und erleben zumeist nicht das Mittagsläuten.

Eine andere Spezialität nennt man hier „Denette“ und beschreibt ein im Grunde recht einfaches Rezept aus Brotteig mit dünner, sahniger Auflage aus Zwiebeln und Speck – entfernt vergleichbar mit Flammkuchen. Diese Leckerei gibt es nur im Herbst und Winter und sollte – wie z.B. im Münsinger „Wirtshaus zum Äbler“ – möglichst frisch aus dem Holzbackofen genossen werden. Hier wird übrigens eine haus eigene Variante angeboten mit frischem Lauch und viel Albkäse.

Nicht saisonal, sondern ganzjährig beliebt ist auch das „Wurzelbrot“, eine von vielen Brot-Spezialitäten der Bäckerei Engler in Zwiefalten. Seit 1890 wird hier gebacken, und das teilweise noch heute nach Rezepten aus Großvaters Zeiten. Aber auch eigene Kreationen werden nur hier und in den externen Verkaufsstellen angeboten, z. B. „Schlangenfänger“, knackige Körnerbrötchen mit etwas Karotten für mehr Feuchtigkeit im Teig. Oder „Mühlenwecken“, „Dinkelmehlsegler“, natürlich auch „Knauzen“, Seelen, Wäs... Als „Mühlenbäckerei“ schwört man auch im Hause Engler auf das regionale Mehl aus Buttenhausen, aber auch andere Müller aus dem direkten Umkreis finden Berücksichtigung: Bauhofer aus Grundsheim, Fetzer aus Rottenacker oder die Dom-Mühle in Munderkingen. Neben dem Betrieb der Filialen in Hayingen und Obermarchtal fährt an drei Wochentagen auch noch der Engler'sche Brotwagen über Land und beliefert Kunden in kleineren Ortschaften – ein Service, der vor allem für die ältere, meist nicht motorisierte Bevölkerung von großer Bedeutung ist.

BLUMEN SIND DAS „LÄCHELN DER ERDE“

Der Blumenladen liegt direkt an der Ortsdurchfahrt von Meidels-
tetten, einem Ortsteil von Hohenstein. Ein Blumenladen? Inhaberin
Jutta Fetzer beweist mit ihrem Geschäft, dass zu Blumen noch jede
Menge Herz gehört.

Von Andrea Maier

Es ist ein bißchen so, als betrete man eine andere Welt. Wenn man
die beiden Stufen in das historische Gebäude hinunter geht, taucht
man ein in Räume und Nischen voller Schönheit und Genuss. Far-
ben, Formen, Düfte sind umrahmt von alten Mauern. Die herzliche
Freundlichkeit von Jutta Fetzer und ihren Mitarbeiterinnen empfängt
und begleitet durch ein mannigfaltiges Blumen- und Dekorationssorti-
ment. Hinten wieder zwei Stufen hoch und um die Ecke überraschen
vielelei Feinkostprodukte, hergestellt in der Genuss-Region Schwä-
bische Alb.

Kleine Fenster bieten Aussicht auf gestapeltes Holz, geschichtete
Albsteine und eine alte Remise. Blumen, Blüten, Gräser, Holz, Stein –
alles wirkt für sich und ist in Summe bezaubernd harmonisch. Genau
so muten auch die vielfältigen Blumen-Arrangements, die einen fröh-
lichen Gruß übermitteln, Liebe symbolisieren, ein Hochzeitsfest be-
reichern, Tagungen erfrischen, Trauernde trösten, Räume schmücken,
Büros begrünen, Wände verwandeln. Ganz gleich, was Jutta Fetzer ge-
staltet, sie arbeitet mit viel Gefühl. Informationen, die sie aus einem
Kundengespräch mitnimmt, setzt sie sensibel in wunderschöne,
außergewöhnliche Kreationen um. So finden sich beispielsweise
Brombeeren im Grabschmuck für eine Verstorbene – sie liebte
in ihrem Gärtle ganz besonders diese schwarzen Früchte.

Seit 25 Jahren ist Jutta Fetzer Florist-Meisterin, die zudem als
Prüfmeisterin die Zukunft ihres Handwerks mitprägt. Sie verkauft
nicht einfach Blumen, vielmehr arbeitet sie Blüten und was immer
sie passend findet, in Sträuße, Dekorationen, Gebinde, Kränze,
Wandbilder und Schmuck ein, so dass Kunstwerke entstehen,
die bereichern. „Meine Mitarbei-

terinnen, aber auch unsere Kun-
den müssen sich darauf einlassen
können“, schmunzelt die Famili-
enfrau, die wohl weiß, dass ihre
emotionale Weise zu handwer-
ken nicht selbstverständlich ist.

Ein Teil ihrer Kundschaft
kommt für dieses Besondere
von weit her. Doch auch im di-
rekten Umfeld wird die bezau-
bernde Stimmung, die Jutta Fet-
zer immer wieder neu zwischen
den alten Mauern schafft, sehr
geschätzt. Regelmäßige Veranstal-
tungen, wie beispielsweise die
Tischschmuckausstellung im Fe-
bruar und die Adventsausstellung
inspirieren und erfreuen sich
größter Beliebtheit. „Blumen sind
das Lächeln der Erde“ ist an ei-
ner Wand zu lesen – Jutta Fetzer
und ihr Team schenken noch viel
Herz dazu.

Information

Jutta Fetzer Floristik
72531 Hohenstein-Meidelstetten
Telefon: 07387/984624
www.jutta-fetzer-floristik.de

Feinkostprodukte, hergestellt auf der Schwäbischen Alb, finden Kunden
im Blumengeschäft von Jutta Fetzer.

Fotos:
Andrea Maier



Wir machen mehr aus
Ihrem Auftritt:

MAITIS MEDIA
Verlagsgesellschaft mbH



MEDIEN

WERBUNG

TOURISMUS

VERMARKTUNG

EVENTS

KÜNSTLER

WWW.MAITIS-MEDIA.DE

Gewinnspiel

Schlummern & Schlemmern mit Albeins

Unweit von Tübingen steht diese Kirche, von der nur noch der östliche Teil mit Querhaus, Vierungsturm von 1409 und Presbyterium zu sehen ist. Ihr Bau ist datiert ins Jahr 1228. Das Gotteshaus gehört zu einer Gesamtanlage, in der auch Landesgeschichte geschrieben wurde. Der Ort, in dem die Kirche steht, zählt nur etwas mehr als 300 Einwohner. Der frühere Bundeskanzler Kurt-Georg Kiesinger verbrachte in dem Ort seine Ferien und Wochenenden.

Unsere Preisfrage:

Wo steht die Kirche?



Foto: Charlotte RuHe

**Zu gewinnen gibt es ein Abendessen à la Carte und
Übernachtung mit Frühstück**

**für zwei Personen im Gasthof Adler in Anhausen,
einem Ortsteil von Hayingen.**

Der „Adler“ ist ein traditionelles Haus mit familiärer Atmosphäre. Es liegt in angenehm ruhiger Lage. Die gemütlichen Gasträume laden zur fröhlichen Runde oder ungestörten Zweisamkeit bei einem guten Tropfen ein.

Einsendeschluss ist der 15. November 2016.
Senden Sie Ihre Lösung per Post an die

**Redaktion ALBEINS
Fasanenstraße 15
73035 Göppingen
oder per E-Mail an info@maitis-media.de**

Der/die Gewinner/in wird schriftlich benachrichtigt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung des Gewinnspiels in Albeins Nr. 1:

**Das gesuchte Gebäude war Schloss Ehrenfels, zwischen
Hayingen und Zwiefalten gelegen.**

Den Erlebnisflug über die Schwäbische Alb mit dem Tragschrauber
hat gewonnen:

Martina Palinkas aus Heidenheim



QUIETSCHFIDELE FERKELEIEN

Die Massenproduktion von Fleisch gerät zunehmend in die Kritik. Vor allem die damit verbundene Tierhaltung ist immer mehr Verbrauchern ein Dorn im Auge. Andrea und Reinhard Wörz vom Linsenberghof in Hengen gehen seit Jahren andere Wege.

Von Andrea Maier

Andrea und Reinhard Wörz haben sich auf ihrem Linsenberghof gegen Massenproduktion entschieden. Schritt für Schritt haben der Landwirt und die Schweinezüchterin in Urach-Hengen ihren Tierbestand verkleinert. Nun leben die Tiere in kleinen Gruppen in einem natürlich durchlüfteten Außenklimastall. Das Fleisch wird direkt an den Endverbraucher verkauft, anstatt an international agierende Großhändler. Besonders mit knusprig gebackenem Spanferkel hat sich Familie Wörz einen guten Namen gemacht. Seit sechs Jahren können Kunden und Gäste im Erlebnis-Schweinestall selbst sehen, wie die Tiere leben.

Aus dem Knäuel unter der Wärmelampe wuseln vier kleine Ferkel durch die Gitterstäbe in Richtung Mama. Die gut 200 Kilogramm mächtige Muttersau schläft. Damit sie ihre Jungen nicht erdrückt, können die durch die Gitter flitzen und es sich im „Kinderzimmer“ gemütlich machen. Die Kleinen schupsen und quietschen, bis auch ihre sechs Geschwister aufwachen und sogleich putzmunter mitmischen. „Etwa alle zwei Stunden wollen sie saugen“, erklärt Reinhard Wörz, während man vom Holzsteg über dem Stall durch dickes Glas in die verschiedenen Schweine-Gruppen schauen kann. Der direkte Kontakt mit den Tieren ist aus Hygienegründen nicht gestattet.

„Seit die Tiere im Außenklimastall mit mehr Freiraum gehalten werden, sind sie gesund und munter“, berichtet Reinhard Wörz. Frische Luft tut den Tieren gut. Da Schweine gerne warm ruhen, ist die Mitte des Gebäudes durch das Strohlager bestens vor Kälte und Hitze geschützt. Anstatt der in der Massenhaltung üblichen Spaltböden, haben die Tiere auf dem Linsenberghof Stroh eingestreut. Schweine sind ausgesprochen gesellige Tiere, doch hin und wieder will auch eines seine Ruhe haben - dafür hat Reinhard Wörz hier und da niedrige Wände gebastelt, hinter denen das Tier für sich sein kann. Auch die Kot-Plätze, die die überaus reinlichen Tiere am liebsten ungestört aufsuchen, sind mit einem Sichtschutz versehen.



Kennen sich aus mit Ferkeln: Andrea und Reinhard Wörz vom Linsenberghof in Hengen. Foto: Andrea Maier

Verständlich, dass auch der Besuchersteg nicht überall Einblick gewährt - Ruheplätze und Toilette sind tabu. Durch die Glasböden gut zu beobachten sind die verschiedenen Altersgruppen. Nach drei Monaten, drei Wochen und drei Tagen wirft eine Muttersau drei bis 20 Ferkel. Im so genannten Abferkelstall bleiben die Jungen fünf Wochen, dann werden sie 100 bis 150 Tage in Gruppen gehalten, bis sie schlachtreif, sprich etwa 150 Kilo schwer sind. Oberhaupt im Schweinestall ist der Eber, Vater der künftigen Ferkel. Da sich Schweine alles merken, sollte man sich mit ihm gut stellen. Ein Eber kann mit seinen enormen Hauern ohne Weiteres einen Menschen schwer verletzen.

Andrea und Reinhard Wörz achten ihre Tiere, nur so können sie mit gutem Gewissen die berühmten knusprig gebackenen Spanferkel anbieten. „Jedes Stück Fleisch stammt von einem Lebewesen, dessen Geschichte der Mensch in der Hand hat.“

23

Information

Jeden 1. Sonntag im Monat (April - Okt.) gibt es ab 11.30 Uhr ein großes Büfett mit knusprig gebackenem Spanferkel, Spätzle, vielen Salaten und selbstgebackenem Bauernbrot im Albferkel-Stüble (mit Voranmeldung).
Stallbesichtigungen mit Führung jeden 1. Sonntag (April - Okt.) um 13 Uhr (ohne Voranmeldung).

Linsenberghof
Brunnengasse 37 - Aussiedlerhof
72574 Bad Urach - Hengen
Telefon: 07125/2473
www.albferkel.de



Neues vom Bau

5. Regionaler Holzbautag

In Baden-Württemberg entsteht mittlerweile fast jedes dritte Ein- und Zweifamilienhaus in Holzbauweise. 28 Prozent aller Baufamilien haben sich im vergangenen Jahr für ein zeitgemäßes, lebensfreundliches und umweltbewusstes Wohnen entschieden. Bauen mit Holz ist in der Gesellschaft angekommen. Dazu beigetragen haben optimierte Produktions- und Herstellungsverfahren, die Verwendung nachhaltiger Materialien sowie eine qualitätsbewusste Ausführung. Welche Chancen und Potenziale dieser regional verfügbare Baustoff im privaten wie im gewerblichen und öffentlichen Bereich hat, zeigt der 5. Regionale Holzbautag am Donnerstag, 27. Oktober, ab 12.30 Uhr in Aalen-Waldhausen. Geißbergstr. 17 bei der Kampa GmbH. Veranstalter sind die Landkreise Heidenheim, Ostalb und Schwäbisch Hall, sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Ostwürttemberg. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen sind bis 10. Oktober unter www.anmeldung.ostwuerttemberg.de/event/4

Wohnen in der Zukunft

Erst wenn sich modernes Design und minimaler Energieverbrauch miteinander verbinden, erfüllen sich die Wünsche der heutigen Bauherren. Gemeinsam mit dem Fertigungsbauunternehmen Schwörer-Haus in Hohenstein (Kreis Reutlingen) hat die Zeitschrift „Schöner Wohnen“ mit dem Plus-Energiehaus eine Vision von zukunftsweisendem Wohnen unter Berücksichtigung der Wohnwünsche ihrer Leser entwickelt. Es überzeugt durch Ästhetik, Behaglichkeit und eine energieeffiziente Haustechnik. Vervollständigt wird das Konzept durch die intelligente Haussteuerung „HomeOne“, mit der zahlreiche Raum- und Unterhaltungsfunktionen wie Licht, Klima, Fenster, Musik und Internet von einem zentralen Punkt aus gesteuert werden können. Das erhöht nicht nur den Komfort, sondern spart auch Energie. Darüber hinaus ist das „SmartHome“-System von Schwörer-Haus mit einem digitalen Verstärker ausgestattet: Höchster Musikgenuss in allen Zimmern ist damit garantiert. Da „HomeOne“ WLAN-fähig ist, kann die Steuerung zudem über iPhone oder iPad erfolgen.

Foto: Schwörer-Haus



Zukunftsweisender Kubus mit innovativer Fassadengestaltung im Materialmix mit Holz: Das Plus-Energiehaus vereint Energie, Mobilität und Kommunikation unter einem Dach.

IN GÖPPINGEN DAHEIM

„Ich kann mir nicht mehr vorstellen, woanders zu leben“, sagt Guido Till. Der Oberbürgermeister von Göppingen, in der Nähe von Düsseldorf geboren, fühlt sich inzwischen in „seiner Stadt“ sichtlich wohl und bestens aufgehoben. So wie Till geht es vielen, die von außerhalb in das lebendige Mittelzentrum zwischen Stuttgart und Ulm ziehen. Schnell fühlen sie sich in der Hohenstaufenstadt heimisch.

Göppingen, die Industriestadt im Filstal, hat sich herausgeputzt. Mit einem großen finanziellen Kraftakt hat die Kommune vor gut 15 Jahren ihre Innenstadt saniert und dabei den klassizistischen schachbrettartigen Grundriss, wie er seit dem Wiederaufbau nach dem zweiten Stadtbrand von 1782 durch Landesbaumeister Johann Adam Groß erfolgte, noch einmal unterstrichen. Der große Marktplatz ist inzwischen autofrei und selbst die Stadtbushaltestellen fahren nicht mehr darüber. Dafür gibt es nun viel Platz für Veranstaltungen, wie für das Ende September/Anfang Oktober auf dem Marktplatz unter einem aufgespannten weißen Schirm stattfindene Weinfest, das wetterunabhängig gefeiert werden kann.

Der Stadtmarketingverein Göppinger City kümmert sich mit Aktionen und Veranstaltungen um die Belebung der Innenstadt mit den vielen Einzelhandelsgeschäften und großen Kaufhäusern. Zum Einkauf nach Göppingen kommen viele. Der ausgeschilderte Parkhausring um die Innenstadt hilft, schnell einen Platz für sein Fahrzeug zu finden. Die Schul- und Sportstadt besticht zudem mit einem hohen Freizeitangebot und einem umfangreichen Veranstaltungskalender. Wer etwas erleben will, muss nicht nach Stuttgart fahren: Konzerte, Theater, Kunst, Shows, Kleinkunst, Brauchtum – für fast jeden Geschmack gibt es ein reichhaltiges Angebot.

Göppingen – das ist auch die Heimat vieler namhafter Firmen, darunter Weltmarktführer wie der Software-Spezialist Teamviewer, der Pressenhersteller

Göppinger Marktplatz mit Sta...





Schuler oder der sich gerade wieder berappelnde Modellbahnbauer Märklin. Die Unternehmen im Industrie- und Dienstleistungsbereich bieten viele attraktive und zukunftsfähige Arbeitsplätze. Ein Grund, warum Göppingen seit einiger Zeit wieder wächst. Oberbürgermeister Guido Till peilt die 60 000-Einwohner-Marke an. Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen, weshalb kräftig gebaut wird. Weil Baugrund knapp ist, setzen Stadt und Bauunternehmen auf die Schließung von Baulücken und in der Innenstadt auf eine umfassende Sanierung der Wohnquartiere, oft verbunden mit dem vorangehenden Abriss des Altbestandes.

Einer der Akteure hier ist die kommunale Wohnbau Göppingen. Ihr ist es gelungen, einige heruntergekommene Quartiere abseits der Hauptgeschäftsstraßen zu erwerben und neu zu bebauen. Zu den größten Vorhaben der WGG gehört in der Innenstadt aktuell das Apostelhof-Projekt. Angebunden an die Fußgängerzone entstehen um eine große Grünfläche zwei Gebäude mit fast 40 Wohnungen. Ein Lebensmittelmarkt, sowie eine doppelstöckige Tiefgarage vervollständigen das Projekt, mit dessen Bau vor kurzem begonnen wurde.

Nur einen Steinwurf von dem Areal entfernt plant die Kreissparkasse die Sanierung eines weiteren Quartiers, das – gegenüber ihrer gerade neu gebauten Zentrale – an der unteren Marktstraße liegt. Neben Geschäften und Büros sollen dort ebenfalls Wohnungen entstehen. Darüber hinaus sind im Stadtkern noch einige private Bauunternehmen unterwegs, um neuen Wohnraum zu schaffen.

Auf dem Areal einer ehemaligen Gärtnerei am Stadtrand realisiert die Wohnbau Göppingen ihr zweites Großprojekt: Auf dem 9100 Quadratmeter großen Areal entstehen sechs Häuser mit rund 60 Wohnungen, deren Größen von zwei bis fünf Zimmer reichen. Alle Wohnungen sind barrierefrei. Stadt und Wohnbau haben das Projekt so angelegt, dass es vor allem für Familien interessant wird. Eine Kindertagesstätte soll eingerichtet werden, ein Café und ein Bäcker sollen ebenfalls in das Vorhaben, das bis Ende 2017 fertiggestellt sein soll, integriert werden. Auch die evangelische Kirchengemeinde zieht mit einem neuen Zentrum in den Gebäudekomplex.

Häuslebauer finden ebenfalls noch attraktive Grundstücke in Göppingen. Die Stadt hat eben erst in einem Baugebiet im Bezirk Holzheim weitere Grundstücke Baugrundstücke für Einzel- oder Doppelhäuser zum Verkauf aus-

geschrieben. In absehbarer Zeit will die Stadt auch weiteren Baugrund im Stauferpark ausweisen. Jenem Viertel, das nach Abzug der amerikanischen Streitkräfte Anfang der 1990er Jahre unter dem Motto „Arbeiten-Wohnen-Freizeit“ neu belebt wurde und schon zur Heimat vieler Firmen aber auch vieler Familien geworden ist.

GÖPPINGEN
Hohenstaufenstadt

Wohnen in Göppingen

Die Stadt Göppingen verkauft
8 Bauplätze

Im Baugebiet
„Scheffelstraße“ in Holzheim
Grundstücksgröße: 383m² bis 488m²

Zur Bebauung mit Einzel- oder Doppelhäusern

Attraktive Familienförderung

Infos: Andrea Dannenmann Tel: 07161-650256
grundstuecksverkehr@goeppingen.de

Mehr als ein Dach über dem Kopf

Göppingen Familienwohnen Bodenfeld

- ▶ 2-, 3-, 4- und 5-Zi.-Whg. mit Wfl. von ca. 73 – 152 m² mit Aufzug, TG, 2 Bädern teilweise, große Balkone/Terrassen, Abstellraum in der Whg.
- ▶ 59 moderne Eigentumswohnungen im **KfW-55-Standard** verteilt auf 6 Gebäude mit Garten in der Anlage
- ▶ Schulen (Hermann-Hesse-Realschule, Bodenfeld-Grundschule, Martin-Luther-Kindergarten) sowie der gut sortierte Edeka Frischemarkt mit Bäcker, Lotto-Laden, Tchibo und Bushaltestelle – alles bequem fußläufig erreichbar

Kaufpreisbeispiel

- ▶ 3-Zi.-Whg. mit rd. 116 m² im 2. OG Preis 345.700 €
- ▶ 5-Zi.-Whg. mit rd. 132 m² im 2. OG Preis 370.850 €

Unverbindliche Illustration | Der Energieausweis liegt derzeit noch nicht vor.

Geplante Fertigstellung Ende 2017, Rohbaubesichtigung möglich!

Ein Projekt der Wohnbau GmbH Göppingen
Das Kommunale Wohnungsunternehmen
www.wgg.de

Kontakt
immo@familienwohnen-bodenfeld.de
www.familienwohnen-bodenfeld.de
Telefon 07161 6008-30

dtstrand

Foto: Rüdiger Gramsch



ORDENTLICH KOHLE MACHE



Der Meiler dampft.

Hier draußen im Wald, irgendwo bei Münzdorf nahe Hayingen, im Herzen des Biosphärengebietes Schwäbische Alb, wird alljährlich ordentlich Kohle gemacht – nicht im übertragenen, sondern im rein wörtlichen Sinne.

26

Von Bernhard Bürkle

Alle Welt grillt gerne traditionell mit Holzkohle, die man im Bau- oder Supermarkt bekommt, sonntags auch an der Tankstelle. Wo aber dieses rußige Zeug herkommt und wie es gewonnen wird, darüber machen wir uns weit weniger Gedanken als über das, was wir auf den Rost legen und die Beilagen dazu. Dabei hat das Produkt Holzkohle eine lange Geschichte und war von elementarer Bedeutung für die weltweite Industrialisierung – nur damit erreichte man die zur Eisenschmelze erforderlichen Temperaturen.

Rein wirtschaftlich ist die Herstellung von Holzkohle kein nennenswerter Faktor mehr und gilt nach zahlreichen chemischen Prozessen, in denen

dem Holz nahezu alle wichtigen Stoffe entzogen wurden, eher als Abfallprodukt mit relativ geringem Heizwert. Anders diese Holzkohle, die hier seit 1860 in traditioneller Weise gewonnen wird: In Kohlemeilern nämlich, wo jeweils um die 30 Raummeter überwiegend Buchenholz eine gute Woche lang verschwelen, Tag und Nacht sorgsam überwacht von einem Köhler. „Man braucht vor allem viel Erfahrung“, verrät Georg Geiselhart, der seit 1967 in vierter Generation neben seinen Meilern übernachtet. „Du musst immer dabei bleiben und schauen, was die Glut macht. Das sieht man nur an der Farbe und am Druck des Dampfes, der aus den Belüftungsöffnungen, den sogenannten „Pfeifen“ austritt. Wenn durch Hohlräume zu viel Luft einströmt und er zu brennen anfängt, war alles umsonst.“ Damit ist die mühevollste Arbeit gemeint, die große Menge gespaltenen Holzes funktionell richtig aufzuschichten und sorgsam mit genau definierten Schichten aus Erde, Gras und altem Kohlenstaub abzudecken.

Gut eine Woche nach dem Anzünden strömen die Gäste erneut zur Kohlplatte, wo in dieser Zeit



N



Wenn Kohle gemacht wird, lockt das auch die Zuschauer an den Meiler.



Fotos: Bernhard Bürkle

geradezu Festatmosphäre herrscht mit Verköstigung bei geselligem Beisammensein. Auch zahlreiche freiwillige Helfer haben sich in aller Frühe schon eingefunden, denn heute ist der Tag, an dem der Meiler „ausgezogen“ wird. Dann zeigt sich, was sich die letzten Tage und Nächte in seinem Inneren abgespielt hat und ob Georg Geiselhart und sein Nachfolger Frank Heideker gute Arbeit geleistet haben. Mit speziellen Harken wird der Meiler jetzt zum Ernten und Abkühlen auseinander gezogen, und immer stehen dabei Helfer mit Gießkannen bereit, um eventuelle Glutnester schnell zu löschen, bevor sie an der Luft Feuer fangen. Etwa 20 Säcke à 10 Kilogramm lassen sich pro Meiler gewinnen, Holzkohle von bester Qualität mit weit höherem Brennwert als industrielle Produkte. Kein Wunder, dass die meist vorbestellten Säcke schnell vergriffen sind, kaum dass die Kohle erkaltet ist.


aktivieren – Mitte Oktober soll es noch einmal dampfen (nicht rauchen!) im Wald irgendwo auf der Mittleren Alb.

Information

Wann und wo genau der Meiler dampft, kann man erfahren unter:

Verkehrsamt Hayingen
Telefon: 07386/9777-23
www.hayingen.de

Wegen der stetig steigenden Nachfrage haben sich die Münzdorfer Köhler entschlossen, in diesem Jahr noch einmal einen Meiler zu





DORFBRÄU
— Export —

Ausgezeichnet!

Das Gruibinger Dorfbräu wurde mit der DLG Goldmedaille 2016 prämiert.

Wir freuen uns über die Auszeichnung unserer Braukunst und wünschen Ihnen genussvolle Momente mit unseren Qualitätsbieren.

Prost auf ein frisches Gruibinger!

EIN MUSEUM ZUM QUADRAT

Waldenbuch, 30 Kilometer südlich von Stuttgart, ist nicht nur für all jene ein Begriff, die quadratische Schokolade lieben. Das hier ansässige Museum Ritter bietet der geometrisch-abstrakten Kunst seit mehr als zehn Jahren ein Forum. Gegründet wurde es von Marli Hoppe-Ritter, der Miteigentümerin der Firma Ritter Sport.

In wechselnden Ausstellungen zeigt es die Kunstwerke ihrer Sammlung zum Thema Quadrat und stellt bedeutende Künstler mit Einzelausstellungen vor. Die Spannweite der über 1000 Werke umfassenden Sammlung reicht von historischen Positionen wie dem russischen Konstruktivismus über die Op Art und die kinetische Kunst bis zu aktuellen Strömungen der Gegenwart. Hochkarätige Kunstausstellungen und urbane Architektur inmitten idyllischer Natur begeistern die Besucher.

Ab 30. Oktober ist im Museum Ritter eine neue Ausstellung zu sehen. Unter dem Titel „Raumwunder“ gibt es Installationen, Raumkonstruktionen und Lichtskulpturen zu sehen.



Von Annette Saueremann ist der 2011 entstandene Lichtraumwürfel in der neuen Ausstellung im Museum Ritter zu sehen.

Foto: VG Bild-Kunst, Bonn 2016

28



QUADRATISCH. PRAKTISCH. KUNST.
Erleben Sie geometrisch-abstrakte Kunst im MUSEUM RITTER und Schokoladengenuss im Besucherzentrum von RITTER SPORT.

Neue Ausstellung ab 30. Oktober 2016:
RAUMWUNDER

www.museum.ritter.de

In der Gegenwartskunst findet eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Thema Raum statt: Der Raumbegriff umfasst nicht nur gestalterische und konstruktive Aspekte, sondern auch virtuelle, soziokulturelle und interaktive Komponenten. Die Ausstellung zeigt anhand von sieben Positionen geometrisch-abstrakter Kunst, wie Künstler heute mit dem Raum umgehen und wie es ihnen gelingt, neue Räume zu erschaffen. Ausgestellt sind Werke von Jacob Dahlgren, Tamás Kaszás, Manuel Knapp, Hans Kotter, Annette Saueremann, Annett Zinsmeister und Beat

Zoderer. Die Vernissage ist am Samstag, 29. Oktober um 17 Uhr in der Museumspassage. Am Sonntag, 27. November um 15.30 Uhr findet ein Künstlergespräch mit Annett Zinsmeister statt.

Information

Museum Ritter

Sammlung Marli Hoppe-Ritter
Alfred-Ritter-Straße 27

71111 Waldenbuch

Geöffnet: Di – So, 11 – 18 Uhr

www.museum-ritter.de



KULTUR-GENUSS IM DORF



Albern gern herum: Sonja Banzhaf und Benny Jäger.

Wer kennt sie nicht? Die Jungs von Herrn Stumpfes Zieh- & Zupf-Kapelle, die seit 25 Jahren skrupellose Hausmusik schmettern! Die Vier sind Kult, weit über den süddeutschen Raum hinaus. Sie sind berühmt, begehrt, umworben und: Sie haben zwischen all den sagenhaften TV- und Radioauftritten, den vielen ausverkauften Konzerten auch ein Leben daneben. Benny Banano beispielsweise. Er spielt in der Kapelle Tuba, Kontrabass, Gitarre, singt und macht Faxen.

Von Andrea Maier

Abseits der Zieh- & Zupf-Kapelle heißt Benny mit Nachnamen Jäger, ist oben auf der Alb, in Gerstetten, aufgewachsen und seit vielen Jahren mit Sonja verheiratet. Sonja Banzhaf stammt aus einer traditionsreichen Landwirtschaft mit legendärem Gasthaus und begleitet als Inklusionsfachkraft Schüler mit Handicap an Regelschulen. Benny und Sonja haben miteinander zwei erwachsene Kinder und einen einzigartigen Lebenswohnraum in Erpfenhausen. Soweit so gut.

Die beiden schätzen Musik und Humor, sie mögen Theater mit Niveau, gutes Kabarett, Tanz, Feste und Leute, die etwas davon oder all das genießen. Als Sonja den elterlichen Hof mit Wirtshaus von ihrer Familie übernahm, drängelte sich eine Idee in den Vordergrund: „Wir machen hier genau unser Ding!“ Sie nahmen Zollstock, Hacke und Schaufel in die Hände und legten los. Von 2008 bis 2009 bauten die beiden mit Architekten und etlichen Helfern Stall und Scheune um. Behutsam haben sie vieles vom Alten belassen, mutig ebenso vieles erneuert, großzügig erweitert, das Ganze feinsinnig gestaltet und mit viel Herz bereichert.

Ein sagenhafter Mehrzweckraum ist entstanden: alte Mauern, massige Holzbalken, ausgefeilte Licht- und Tontechnik, Mobiliar für wirklich alle Gelegenheiten und Geschmäcker. Wo einst Kühe und Kälber gefüttert wurden, ist heute einer der schönsten Speiseräume weit und breit. Die alten Nebengebäude können Dank technischer und handwerklicher Raffinesse flugs umgewandelt werden, je nach Bedarf in eine Hochzeitskapelle, ein Gästezimmer, eine Freiluftbühne, eine Werkstatt.

Seit 2009 organisieren Sonja Banzhaf und Benny Jäger in ihrem Stadl die „Kultur4Jahreszeiten“. Musik, Theater, Kabarett vom Feinsten. Berühmte Knaller wie Bernd Kohlhepp, also „Hämmerle privat“, ebenso wie noch unbekannte Künstler, die auch mal Neues wagen. Zusätzlich zum Kultur-Frühling, -Sommer, -Herbst und -Winter haben Banzhaf und Jäger „außer der Reihe“ eingerichtet – Veranstaltungen, die in keine Schublade passen, aber herausragend gut sind.

Schon der Weg hin zum Kulturhof Erpfenhausen ist schön. Abgebogen von der Landstraße, öffnen sich Wacholderheide, Wiesen, Wald - sanft gehügel. Die Straße endet in Erpfenhausen, dem kleinen Weiler bei Gerstetten, mit rund 15 Einwohnern. Wo einst Wanderer im Banzhaf'schen Gasthaus „zur Heide“ einkehrten, kann man jetzt Kultur genießen und nach Herzenslust Feste feiern. Sonja und Benny sind gerne Gastgeber, sie organisieren und realisieren frohgelaut, was der Gäste Herz begehrt.



So kennen sie fast alle auf der Alb: Herrn Stumpfes Zieh- & Zupf-Kapelle.

Fotos: Andrea Maier

Information

www.kulturhof-erpfenhausen.de
und
www.tagen-erpfenhausen.de



Veranstaltungstipps

Messe im „Alten Lager“

Die Regional-Messe „schön & gut“ findet vom 29. Oktober bis 1. November in Münsingen (Altes Lager) statt. Die Ausstellung rund um die Themen Essen, Trinken, Wohnen und Lifestyle ist täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Angeschlossen ist der Messe die Ausstellung „Slow Schaf. Die Tageskarte kostet 8 Euro. Mehr Informationen unter www.schoen-und-gut.com

Albbüffel kehren heim

Zu den besonderen Veranstaltungen der Region zählt der Weideabtrieb der gut 300 Albbüffel von der Sommerweide zurück in den Stall von Viehzüchter Willi Wolf in Hohenstein-Meidelstetten (Kreis Reutlingen). Getrieben wird die Herde am Sonntag, 16. Oktober, von schwäbischen Cowboys, unter die sich in diesem mit der Fernsehmoderatorin Tatjana Geßler auch ein prominentes Cowgirl mischt. Auf dem Stallgelände erwarten die Besucher actiongeladene Stunt-Shows, ein Regional- und Countrymarkt, Countrymusic, sowie ein abwechslungsreiches Programm für Kinder mit Puppenbühne, Wettbewerben und Ponyreiten. Für Leckereien aus der Westernküche ist ebenfalls gesorgt. Das Fest vom Weideabtrieb geht von 10 bis 18 Uhr. Eintritt: 8 Euro für Erwachsene, 4 Euro für Kinder. Zu der Veranstaltung ist ein Programmheft erschienen, das auch als Blätterkatalog unter www.albeins.de zu finden ist.

Die Vielfalt der Pferdesports

Vom 6. bis 9. Oktober findet zum 20. Mal das Hohenzollern-Reitturnier statt. Besucher können sich von der Viel-

falt und Faszination des Pferdesports überzeugen. Auf dem Programm stehen Spring- und Dressurprüfungen, ein Fahrchampionat, Voltigier-Prüfungen, sowie der Hohenzollern-Reitbiathlon. Das Turnier findet im Reitsportzentrum Hohenzollern in Bisingen (Zollern-Alb-Kreis) statt. Weitere Infos unter www.rsz-hohenzollern.de

Zirkus Carl Busch kommt

Großzirkus Carl Busch kommt in die Region. Das Traditionsunternehmen der Familie Wille gastiert vom 7. bis 16. Oktober auf dem Festplatz Flugfeld in Böblingen, vom 28. Oktober bis 13. November auf dem Cannstatter Wasen in Stuttgart und vom 17. bis 20. November im Stauferpark in Göppingen. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 15.30 und 18 Uhr, sonntags um 11 und um 15 Uhr. Tickets von 15 bis 38 Euro für Erwachsene und 10 bis 30 Euro für Kinder. Mehr Informationen unter www.circus-carl-busch.de

Farbe, Struktur und Licht

In der Reihe „Künstler im Landkreis Tuttlingen“ stellt sich am 24. November, 16.30 Uhr, im Foyer des Landratsamtes Tuttlinger der Künstler Bernd Luz vor. Ein Schwerpunkt der Pop Art-Werke von Luz ist die Automotive-Art. Demgegenüber überlässt er sich in seinen rein abstrakten Arbeiten unter Verzicht auf jede gegenständliche Anspielung und Figur ganz und gar dem Zusammenspiel von Farbe, Struktur und Licht.

Bopfingen feiert

In diesem Jahr feiert die Stadt Bopfingen (Ostalb-Kreis) ihr 775-jähriges Jubiläum

als Reichsstadt. Vom 7. bis 9. Oktober findet mit den Heimattagen ein Höhepunkt der Festlichkeiten statt. Das Stadtbild wird von einem historischen Markt, Ritter- und Landsknechtlager und Burgmannschaften geprägt. Die Besucher tauchen ein in eine mittelalterliche Welt der edlen Ritter, Burgfräuleins, Gaukler und Bettler. Ein Höhepunkt des historischen Treibens ist der Festumzug am Sonntag. Info-Telefon. 07362/801-0.

Foto: Circus Carl Busch



Akrobatik in höchster Vollendung, wie hier in der Luftkugel, verspricht der Zirkus Carl Busch bei seinen Gastspielen in der Region.

Komiker in Göppingen

Die EWS-Arena in Göppingen (ehemals Hohenstaufenhalle) setzt im Herbst die Gastspiele mit bekannten Komikern fort. So blödeln Otto Walkes am 29. Oktober, Carolin Kebekus am 9. November, Teddy Teclebrhan am 12. November, Jürgen von der Lippe am 16. November und Sascha Grammel ist am 29. November unterm Hohenstaufen zu Gast.

Mehr Veranstaltungen unter www.albeins.de

Impressum

albeins – das Magazin für ein genussvolles Leben

Herausgeber: Maitis-Media Verlagsgesellschaft mbH,
Fasanenstraße 15, 73035 Göppingen,
Telefon: 07161/944521, E-Mail: info@maitis-media.de,
Web: www.maitis-media.de

Geschäftsführung: Eugen Röttinger, Thomas Kießling
Chefredakteur: Rüdiger Gramsch (v. i. S. d. P.), Fasanenstraße 15,
73035 Göppingen

Redaktion: Berndhard Bürkle, Andrea Maier, Charlotte RuHE
Anzeigen: Renate Brandes, Andreas Hummel, Bernhard Bürkle
Grafik und Layout: Christine Dangel

Online: Oksana Neumann

Druck: HK Druckwerk GmbH, Johannesstraße 5, 89081 Ulm

Mehr zu albeins: www.albeins.de

Auflösung von S. 15 Original und Fälschung



Auf der Schwäbischen Alb für Sie entdeckt



Aus reiner Alb-Alpaka-Wolle handgestrickt sind die reizenden Unikate von Gisela Stark in Hayingen. Die Farben und passende Knöpfe zu den Babyschühchen sowie die Mützen können individuell gewählt werden.
Zu bestellen über: wgstark@freenet.de



Genau das Richtige nach einer ausgiebigen Herbstwanderung: Die wohltuenden Badepflegepralinen von „Duft-rausch“ mit viel Kakaobutter für die extra Portion Pflege. Einfach ins laufende Badewasser geben und auflösen lassen.
Zu bestellen über: duftrauch@gmx.net



Auf der Schwäbischen Alb sei's immer „einen Kittel kälter“, so heißt es. Dagegen sind die Alb-Merinoschafe bestens gerüstet mit ihrer dichten Wolle. Dieser Naturstoff muss sich auch auf nackter Haut keineswegs kratzig anfühlen, wie die neuartige Funktions-Unterwäsche von „Icebreaker“ beweist.
Erhältlich z.B. über: reutlingen@canadian-husky.de



Ob Matcha Tee, Ginseng, Tuli Tee, Oolong Teesorten, Schwarze oder Weißer Tee – sie alle wärmen von innen und lassen, serviert in einer stilvollen Teekanne, herbstlich-kaltes Schmuddelwetter einfach vergessen. Und wenn man im Biberacher Teegeschäft „Atempause“ auch noch ein neu erschienenes Buch dazu lesen kann, ist der Tag schon gerettet.
www.atempause-bc.de/



Etwas Warmes braucht der Mensch, sei's zur Abwechslung mal typisch italienische Pasta oder ein köstlicher Espresso. Das alles, samt Lesestoff, bietet das Café „Stadtgespräch“ in Riedlingen direkt an der Donau und in historischem Ambiente.

**Blumen aus
Meisterband**

**JUTTA FETZER
FLORISTIK**

Unsere Öffnungszeiten:
 Di.-Fr. 8.30 bis 12.00 Uhr
 und 14.00 bis 18.00 Uhr
 Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr

Hauptstraße 22
 72531 Hohenstein-Meidelstetten
 Tel. 07387 / 984624 · Fax 07387 / 984686
www.jutta-fetzer-floristik.de

Ein Stück
Schwäbische
Alb!



MYTHOS
SCHWÄBISCHE
ALB

Landkreis
Reutlingen

Alburlaub

Bei uns finden Sie alles was die Region zu bieten hat:
Freizeitipps, Übernachtungsmöglichkeiten, Rad- und
Wandertouren und vieles mehr.

Mythos Schwäbische Alb Tourismusgemeinschaft
Bismarckstraße 21, 72574 Bad Urach, Telefon 07125 15060-60
info@mythos-alb.de, www.mythos-alb.de